



MEDIDA-PRIX

TU München stellt E-Learning-Sieger '08

100.000 Euro für den rasanten Fortschritt des Medieneinsatzes an den Unis.

WIEN (ewi). „Mathe Vital“, das Projekt aus dem Mathematik-Zentrum der TU München, ist eine frei zugängliche Sammlung interaktiver Materialien für den Mathematikunterricht auf verschiedenen Stufen. „Die Entstehung direkt aus dem Kontext der Lehre heraus“ und „die Förderung explorativen Lernens“, so heißt es in der Begründung für den Hauptpreis des Medida-Prix 2008.

Die Österreicher hatten dieses Mal das Nachsehen. Im Finale der besten 19 Einreichungen (von insgesamt 77) für den Medida-Prix 2008 befanden sich noch drei österreichische Projekte, letztlich gingen die Preise an zwei deutsche und ein Schweizer Team. Wissenschaftsminister Johannes Hahn nahm am vergangenen Donnerstag die Preisvergabe vor.

Mit 100.000 Euro handelt es sich dabei um den höchstdotierten Medienpreis im deutschsprachigen Raum. Ausgezeichnet werden Hochschulprojekte in Lehre und

Forschung, die auf besonders innovative Weise den Einsatz von digitalen Medien mit fortschrittlichen Lehrmethoden verbinden. Ausgeschrieben wird der Medida-Prix in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Livestream aus Krams

In diesem Jahr lag die Juryleitung bei E-Learning-Professor Peter Baumgartner von der Donau-Uni Krams. Am 15. September gab es eine Live-Übertragung der Hearings (per Livestream), die am Campus Krams stattfanden. Die Wertungskriterien, so Baumgartner, zielten auf die Art der mediendidaktischen Lehrmaterialien ab, weiters auf die Konzeptdurchführung, die Beschaffenheit der Produkte (interaktive Lehrmaterialien), das Organisationskonzept und die damit verbundenen Personalentwicklungsmaßnahmen.

Die beiden weiteren Preise erhielten das Institut für Geografie der Uni Zürich („Gitta – Geogra-

phic Information Technology Training Alliance“) und das deutsche Institut für Wissensmedien („e-teaching.org“). An Österreich ging zuletzt 2006 einer der Preise an das Studierendenprojekt „eLibrary Projekt“ der Unis Innsbruck und Wien. Dabei wurden Quellentexte und Sekundärliteratur digitalisiert und über das Internet für Forschung und Lehre frei zugänglich gemacht.

Die Preisgelder müssen in die Weiterentwicklung der ausgezeichneten Projekte fließen. 2009 wird der Medida-Prix von Deutschland finanziert, die Preisverleihung wird in Berlin stattfinden.

Die in den Medida-Wettbewerben eingereichten Projekte sind frei verfügbar. Minister Hahn setzt dabei vor allem auf den Einsatz bei berufsbegleitenden Studien, die „nach der Bologna-Architektur stärker als zuvor forciert werden sollen“. Zudem soll E-Voting erstmals bei der Hochschülerschaftswahl 2009 zum Einsatz kommen.